



SSVG

Bulletin

Vogel und Landschaft

Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete



Frühling 2017

Inhalt

Inhalt/Editorial	2–3
Orchideenvielfalt auf Aushubmaterial in Eschenbach	4–5
Rasante Entwicklung eines Orchideenbestandes	6–7
Reiche Orchideenflora im Bruederwald	8–9
Ansiedelung von seltenen Orchideenarten	10–11
Eindrückliche Frauenschuhbestände	12–13
Auferstehung einer seltenen Orchideenart	14–15
Orchideenvielfalt am Alpenrhein	16–17
Jahresrechnung, Kommentar	18–19
Orchideenraritäten in landwirtschaftlicher Nutzfläche	20

Titelbild: Blick in eine Orchideenwiese in einem Projektgebiet der SSVG.

Autoren: Sara Bachmann, Stefan Keller, Lukas Lischer, Charlotte Salzmann (topos Marti & Müller AG), Andreas Schoellhorn, Jakob Zehnder, Reto Zingg
In Zusammenarbeit mit: Marianne Greminger und Ruedi Irmiger

Bildquellen: Soweit nicht anders vermerkt, stammen die Bilder in diesem Bulletin von der SSVG.

Werte Naturfreundin und Gönnerin...



Stiftungsratspräsident Reto Zingg

(Foto: Andreas Rutz)

Seit dem Jahre 1998 verfasse ich für unsere Bulletins Editorials. Dieses Jahr suche ich eine etwas andere Form. Dies in der Hoffnung, dass in diesem Jahr die letzten beiden Bulletins unter meiner Aufsicht verfasst werden. Im Jahre 2018 hoffe ich, dass dann ein Nachfolger sich an Sie, verehrte Gönnerinnen und Gönner, wenden wird. In Zukunft werden verschiedene Autorinnen und Autoren jeweils für die Texte und die Gestaltung verantwortlich sein. Deshalb habe ich schon in diesem Jahr Autorinnen und Autoren zugezogen, die nicht auf unserer Geschäftsstelle arbeiten. Zu meiner grossen Freude waren auch verdiente Leute, die in professioneller, ehrenamtlicher Weise Grossartiges leisten bereit sich als Autorinnen oder Autoren zur Verfügung zu stellen.

Das Editorial habe ich in Form eines Interviews verfasst, das unsere junge Praktikantin Sara Bachmann auf unserer Geschäftsstelle mit mir geführt hat.

Sara Bachmann: *Die Stiftung heisst ja Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete (SSVG). Weshalb haben Sie das Thema einheimische Orchideen für dieses Bulletin gewählt?*

...Werter Naturfreund und Gönner

Reto Zingg: Orchideen kommen nur auf mageren Standorten vor. Diese sind vor allem in der Landschaft des schweizerischen Mittellandes selten geworden. Orchideen sind Zeigerarten für Standorte, welche eine höhere biologische Vielfalt als Kulturlächen aufweisen.

Welcher Bezug besteht zwischen den Orchideen und den Vögeln?

Für Vögel bedeutsame Lebensräume stellen meist auch wichtige Landschaften für Orchideen dar.

Was hat die SSVG in den vergangenen Jahrzehnten Besonderes für die einheimischen Orchideen geleistet?

Wie das diesjährige Frühlingbulletin aufzeigt, hat unsere Stiftung eine grosse Anzahl von Naturlandflächen durch Verträge oder Kauf gesichert. Ja, sie hat sogar intensiv genutzte Kulturlächen durch ökologische Aufwertungen in Naturflächen verwandelt, welche oft auch für einheimische Orchideen bedeutsam sind.

Haben Sie einen persönlichen Bezug zu den Orchideen? Wenn ja, weshalb?

Die im Bulletin beschriebene Landschaft im Neckertal mit bedeutsamen Beständen von Frauenschuhen kenne ich ziemlich genau seit sechzig Jahren. Ich war schon in meiner Jugend von der interessanten Pflanzengruppe der Orchideen fasziniert. Schon in frühen Jahren, als der Moorschutz in der Schweiz noch nicht existierte, habe ich in diesem Gebiet erste Verträge zum Schutze

wichtiger Flachmoore realisiert, die eine besonders hohe Vielfalt vor allem an Knabenkräutern aufwiesen.

Möchten Sie zum Schluss noch einige Worte an die Leserinnen und Leser richten?

Einmal mehr möchte ich unseren Gönnerinnen und Gönnern ganz herzlich für ihre Unterstützung danken. Dies macht es möglich, uns nicht nur in den laufenden Projekten, sondern auch in Zukunft uns für die faszinierenden einheimischen Orchideen einzusetzen.

Mit besten Grüßen und Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen



Ihr Reto Zingg, Präsident SSVG

Unter anderem profitiert der Frauenschuh von Auslichtungen in dunklen Waldpartien.



Vielfältiger Naturraum bei Eschenbach: Eine Landschaft mit besonders reicher Artenvielfalt

Das Natur- und Vogelschutzgebiet Rüti ist Teil der Terrassenlandschaft zwischen dem Obersee und dem Gemeindegebiet von Eschenbach SG. Die vielfältige Landschaft weist teils magere, teils feuchte Standorte auf. Die mergelige, recht undurchlässige Aufschüttung sorgt für feuchte Verhältnisse sogar in Kuppenlagen. Von der Höhe bei Rüti erstreckt sich das Gebiet entlang von Sandsteinaufschlüssen und anschliessend zwischen dem Wagnerbach und der Strasse T8/A8

bis in den Raum Wagen in der Gemeinde Rapperswil-Jona.

Ein reiches Netz vom Wasser geprägter Landschaftsteile und von trockenwarmen Hanglagen ist charakteristisch für eine Landschaft mit hoher Biodiversität.

Die Versuche mit Brachflächen erhöhen die Biodiversität zusätzlich, verursachen aber auch erhebliche Mehraufwände durch «Problem-pflanzen». Die Aufsichtspersonen leisten unverzichtbare ehrenamtliche Dienste. Standortgerechte Pflegemassnahmen sind bedeutsam.



Kleines Knabenkraut: Seit 2012 im Gebiet nachgewiesen.



Die Landschaft weist feuchte und trockene Standorte auf.



Gelbbauchunke

Das an Kleinstrukturen reiche Gebiet wird von zahlreichen Säugetier- und Vogelarten bewohnt. Ganz besonders wurden die Tiergruppen der Amphibien, der Tagfalter, Libellen und Heuschrecken mittels Monitorings untersucht.

So konnten 7 verschiedene Amphibienarten – unter anderem die bedrohte Gelbbauchunke – nachgewiesen werden. Das Gebiet stellt auch einen guten Lebensraum für Ringelnatter, Blindschleiche und Zauneidechse dar.

Insgesamt 31 verschiedene Tag- und Dickkopffalterarten wurden nachgewiesen. Unter ihnen der gefährdete Violette Silberfalter, der Märzveilchen-Perlmutterfalter, der



Aurorenfalter

Kleine Würfel-Dickkopffalter und der Zwergbläuling. Im Laufe der Jahre gelangen bei den Libellen die Nachweise von 26 Arten. Darunter befinden sich Seltenheiten wie Kleine Binsenjungfer, Östlicher Blaupfeil, Kleine Pechlibelle und Zweigestreifte Quelljungfer. Dazu kommen 23 Heuschrecken- und Grillenarten wie Sumpfgrippe, Lauschrecke und Sichelschrecke.

Das bei der Pflanzenwelt eine hohe Vielfalt von einheimischen Orchideenarten im vielfältigen Naturraum gedeiht, erstaunt nicht. Die mageren Verhältnisse bieten den Orchideen, aber auch anderen konkurrenzschwachen Pflanzenarten günstige Verhältnisse.



Breitblättrige Fingerwurz



Der Rotmilan kann im Gebiet Rüti bei Eschenbach SG regelmässig beobachtet werden.

Rasante Entwicklung des Orchideenbestandes bei Eschenbach SG

Im Zusammenhang mit dem Bau der Umfahrungsstrasse T8/A8 Wagen-Eschenbach-Schmerikon Ende der 90er-Jahre wurde als ökologische Ausgleichsfläche im Sinne eines Realersatzes das Naturschutzgebiet Rüti geschaffen. Das Gebiet von 6,6 Hektaren ist im Besitze der SSVG. Ausserdem besitzt die Stiftung einen Vertrag für einen Streifen von 6 Kilometern Länge entlang der Autostrasse bis auf die Höhe von Wagen. Seit dem Jahre 2003 hat die SSVG diese Gebiet ökologisch aufgewertet und gepflegt.

Weil ein Teil der extensiv bewirtschafteten Landschaft aus Flächen mit magerem Aushub aus einem Tunnelbau besteht, siedelten sich auf diesen Magerstandorten 12 Orchi-

deenarten und zwei Hybriden an. Die betreffende Tabelle zeigt auf, in welchem Jahr die entsprechenden Arten das erste Mal festgestellt wurden. Ausserdem informiert sie, wie viele blühende Pflanzen der verschiedenen Arten im Jahre 2015 nachgewiesen

wurden. So waren von der Weissen Sumpfwurzel wohl im Jahre 2015 um die 1800 blühende Pflanzen vorhanden. Die Besiedelung der Orchideen geschah in einer Vielfalt und Geschwindigkeit, die selbst OrchideenspezialistInnen überraschte.

Arten		Festgestellt seit:	Anzahl blühende Pflanzen 2015
deutscher Name	lateinischer Name		
Fuchs' Fingerwurz	Dactylorhiza fuchsii	2005	464
Weisse Sumpfwurzel	Epipactis palustris	2006	1675
Breitblättrige Ständelwurzel	Epipactis helleborine	2006	11
Gefleckte Fingerwurz	Dactylorhiza maculata	2006	5
Breitblättrige Fingerwurz	Dactylorhiza majalis	2006	172
Fleischrote Fingerwurz	Dactylorhiza incarnata	2006	590
Fleischrote Fingerwurz	Dactylorhiza incarnata – Albino	2006	1
Mücken-Handwurz	Gymnadenia conopsea	2008	7
Traunsteiner Fingerwurz	Dactylorhiza traunsteineri	2008	35
Grosses Zweiblatt	Listera ovata	2009	7
Kleines Knabenkraut	Orchis morio	2012	4
Braunrote Ständelwurzel	Epipactis atrorubens	2013	1
Hybrid: Fuchs x Fleischrot	Hypochrome Variante	2013	5
Helm-Knabenkraut	Orchis militaris	2014	4
			Total 2015
			2981

Ab dem Jahre 2014 hat man insgesamt 12 Orchideenarten festgestellt. Mit Abstand die am meisten auftretende war im Jahre 2015 die Weisse Sumpfwurzel.

Mit dieser kleinen Tafel wurden die Besucher auf die zahlreichen Stöcke der Weissen Sumpfwurzel unmittelbar neben dem Fussweg aufmerksam gemacht.





Die Weiße Sumpfwurz profitiert sehr von den ökologischen Aufwertungen im Gebiet bei Eschenbach. Sie liebt den mageren Standort.

Entwicklung	
Jahr	Pflanzen (ca.)
2006	30
2008	65
2009	100
2010	250
2014	700
2015	3000

Im Jahre 2015 haben insgesamt ca. 3000 Orchideen geblüht.

In der Tabelle «Entwicklung» kann man sehr schön erkennen, dass sich die ökologische Aufwertung und die Pflege lohnen. Denn in knapp 10 Jahren hat sich die gesamte Menge an einheimischen Orchideen von 30 auf 3000 erhöht. Dies entspricht einem erstaunlichen Faktor von 100. Wenn man bedenkt, dass bei ersten planerischen Überlegungen vor dem Engagement unserer Stiftung in diesem Gebiet eine Schafweide mit dominierendem Einzelbaum vorgesehen war, so wird einem bewusst, wie bedeutsam für die Natur Ausgleichsflächen werden können.



Auch der Fuchs' Fingerwurz gefällt der Standort bei Eschenbach.

Reiche Orchideenflora im Gebiet Bruederwald ...

Das Projektgebiet Bruederwald liegt etwas versteckt in der Gemeinde Mosnang an der Grenze zum Kanton Thurgau. Es zeichnet sich durch seine steile Topografie und relativ starke Bewaldung aus. Gegen Westen wird das Gebiet durch den Groot, die mit knapp 1000 mü.M. höchste Erhebung im Kanton Thurgau, begrenzt. Es kommen unterschiedlichste Habitats auf kleinem Raum vor, was sich auf die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten auswirkt. So finden wir im

Felspartien unterhalb dem Groot stellen Rückzugsgebiete für zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten dar.

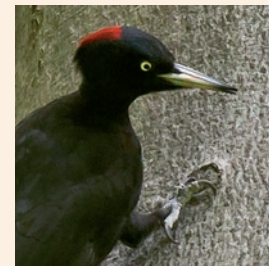
Westen mächtige Molassewände. Im daran angrenzendem Fichten-Laubmischwald wurde 2016 die Violette Ständelwurz (*Epipactis purpurata*) zum ersten Mal im Gebiet gefunden.



Die farbenprächtigen Blüten des Hybriden zwischen dem Männlichen und dem Bleichen Knabenkraut sind wahre Augenweiden.

(Bild: Paul Hürlimann)

Die imposante Nagelfluhwand mit dem höchsten Punkt, dem Groot.



Der Schwarzspecht: Bewohner von naturnahen Wäldern mit Altholzbeständen rund um den Groot.

(Bild: Andreas Schoellhorn)



... einer Landschaft von besonderer Vielfalt

Weiter östlich folgt ein Feuchtgraben, wo 2016 die Fliegenragwurz festgestellt wurde. Fast reiner Laubwald kommt einzig im Nordwesten des Gebietes vor. Das ist interessant, da hier typische Laubwaldorchideen wie das Rote Waldvögelein erwartet werden können. An Trockenstandorten und Hangmoorpartien weiter östlich im Gebiet kommen etwa das Männliche Knabenkraut und das Schwärzliche Knabenkraut vor. Auch konnte in einer

Magerweide ein Bestand der Herbst-Wendelähre nachgewiesen werden. Diese und weitere Orchideenfunde untermauern die Orchideen-Vielfalt im Bruederwald. So konnten hier bis jetzt 15 einheimische Orchideenarten gefunden werden. Aus diesem Grund ist alles daranzusetzen, die Orchideenstandorte in deren Gesamtheit zu erhalten und durch geeignete Massnahmen zu erhöhen.



Auf den mageren Standorten in der Landschaft mit reichem Kleinrelief konnten im Jahre 2016 16 Orchideenarten nachgewiesen werden.



Fliegenragwurz im Bruederwald. Rechts mit einer bestäubenden Ragwurz-Zikadenwespe

(Bild links: Paul Hürlimann, Bild rechts: Vincent Boillat)



An einem Standort kommt die Violette Ständelwurz vor.

(Bild Orchidee: Vincent Boillat)

Ein faszinierendes Experiment: ...

Neben allgemeinen Aufwertungsmassnahmen werden im Bruederwald auch gezielt einzelne Orchideenarten mittels Ansaaten gefoerdert. Die Arten wurden aufgrund ihres aktuellen oder ehemaligen Verbreitungsgebietes bestimmt. 2017 sollen so

die Bienenragwurz, das Bleiche Knabenkraut, das Kleine Knabenkraut sowie das Purpur-Knabenkraut im Projektgebiet angesiedelt werden. Alle Ansiedlungen werden selbstverstaendlich genauestens dokumentiert.



Blasses Knabenkraut (Bild: topos Marti & Müller AG)



Kleines Knabenkraut (Bild: topos Marti & Müller AG)



Purpur-Knabenkraut (Bild: topos Marti & Müller AG)

... Ansiedelung von seltenen Orchideenarten im Projektgebiet Bruederwald bei Mosnang

Für eine erfolgreiche Ansaat braucht es auf jeden Fall eine gute Vorbereitung! Das wichtigste Kriterium dabei ist die Wahl des passenden Ansiedlungsstandortes. Er muss den Bedürfnissen der jeweiligen Art entsprechen. Marianne Greminger und Ruedi Irniger erfassten solche geeigneten Stellen für die ausgewählten Arten bereits im letzten Jahr während des Monitorings der Orchideen.



Für die Herkunft des Saatguts werden die nächstliegenden Populationen berücksichtigt – selbstverständlich in Absprache mit den zuständigen Naturschutzfachstellen.

Je nach Wuchsort der Orchideen, ihrer Verteilung (wachsen sie in Gruppen oder in Einzelpflanzen) und dem Vorkommen von Blütenpflanzen in der Umgebung kann der natürliche Bestäubungserfolg recht unterschiedlich ausfallen. Unter Umständen müssen deshalb die Blüten auch von Hand bestäubt werden, damit sicher genügend Saatgut für die geplanten Ansaaten gesammelt werden kann. Bei einer der Arten ist der Samen-Sammel-Erfolg jedoch fast immer garantiert: bei der Bienenragwurz. Sie ist nämlich selbstbestäubend, und aus jeder ihrer Blüten entsteht jeweils eine Samenkapsel mit über 10000 Samen.

Das Projekt profitiert auch von den Erfahrungen aus dem Kanton Zürich, wo Ansiedlungen mittels Ansaaten schon von verschiedensten Arten gelungen sind.

Links: *Purpur-Knabenkraut* (Bild: Vincent Boillat)

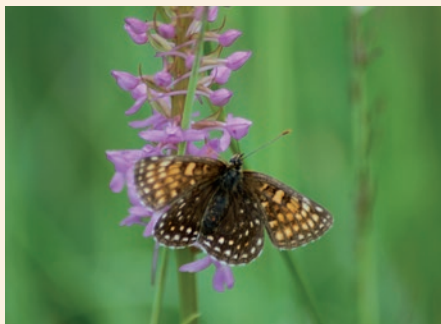
Rechts: *Wunderschöne Blüte der Bienen-Ragwurz* (Bild: topos Marti & Müller AG)



Eindruckliche Frauenschuhbestände in einer Untertoggenburger Tobellandschaft

Im diesem urtümlichen Seitental des Neckertals in den Gemeinden Neckertal und Lütisburg gehen die bewaldeten Mulden im nördlichen Bereich in Rutschgebiete und steile Nagelfluhfelsen in Richtung Süden über. Hier befindet sich das am tiefsten gelegene Brutgebiet des Steinadlers im Mittelland.

Die teils unbegehbaren Waldpartien bilden ruhige Rückzugsgebiete von Gämsen und von Rotwild. Luchse und ab und zu ein Wolf durchstreifen die teils dunklen, teils lichten Wälder.



Verschiedene Tagfalterarten ernähren sich gerne vom Nektar der Mücken-Handwurz.



In diesem Gebiet findet man mit späherendem Auge verschiedene Orchideen wie Brand-Knabenkraut (oben) und Traunsteiners Fingerwurz. (rechts).



Steinadler, Altvogel des hier brütenden Paares füttert die Jungvögel mit einer Wühlmaus.

(Bild: Sepp Keller)





Der Frauenschuh wächst gerne in lichtdurchfluteten Wäldern, die auf kalkhaltigem Boden stocken.

Nur zur Blütezeit des Frauenschuhs, welcher eine der prächtigsten unserer einheimischen Orchideen darstellt, wird die von offenen Waldpartien umgebene Riedlandschaft im nördlichen Teil des Tals zu einer von zahlreichen Besucherinnen und Besuchern aufgesuchte Frühlingslandschaft. Hier hat die SSVG im Auftrage der Gemeinde Neckertal zusammen mit einer Aufsichtsgruppe von Grundeigentümern und weiteren Naturbegeisterten einen Naturerlebnisraum mit einem Wegenetz geschaffen, der

ein Nebeneinander der von der Schönheit des Frauenschuhs faszinierten Bevölkerung mit der Natur erlaubt.



Wenn die Frauenschuhe blühen, zieht es viele Schaulustige in das Gebiet. Tannenbretter verhindern das Zertreten der Moorvegetation.

Der Frauenschuh besitzt eine wunderbare Blüte.

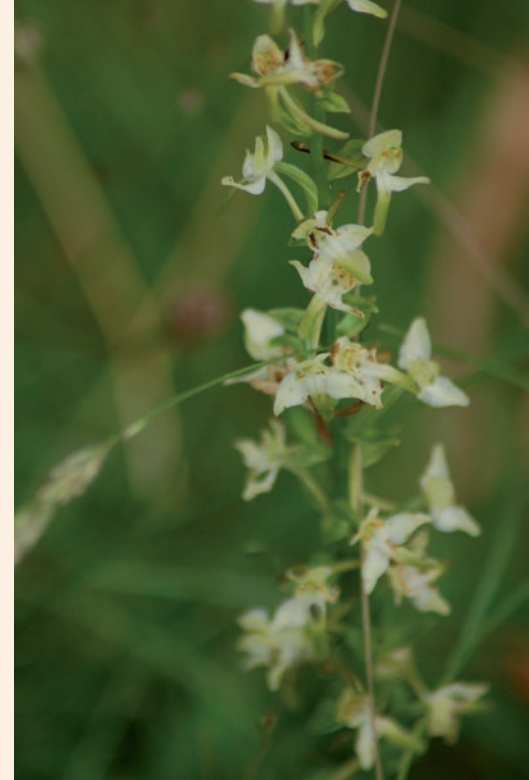
Auferstehung einer seltenen Orchideenart in einem Seitental des Neckertals



Am Rande des sonnenexponierten Südhanges wächst das Rote Waldvögelein.

Am Silvester 1993, bevor das bäuerliche Bodenrecht am 1. Januar 1994 in Kraft getreten ist, hat ein naturverbundener Arzt unserer Stiftung in verdankenswerter Art und Weise eine kleine Liegenschaft in

der Region Untertoggenburg mit intensiver Schafhaltung verkauft. In der Folge wurden die zahlreichen Zäune entfernt, und das Wiesland wurde nicht mehr gedüngt. Nur ein Teil der Liegen-



Auch die Grünliche Waldhyazinthe gedeiht auf dem mageren Standort.

schaft wird mit Jungvieh beweidet. Die dort tätige Betriebsgemeinschaft zweier tüchtiger Landwirte bewirtschaftet die besonnte Liegenschaft an südexponierter Lage schonungsvoll.



Die Herbst-Wendelähre, mit Rosette (links), Gesamtansicht (mitte) und Blütenstand (rechts) im Detail abgebildet. Dies stellt einen grossen Erfolg für die SSVG dar, denn diese Orchidee ist sehr selten in der Schweiz.

(Bilder: Paul Hürlimann)

Durch die schonungsvolle Pflege konnte sich wieder eine vielfältige Flora entwickeln. Auch mehrere Orchideenarten wie das Männliche Knabenkraut oder das Rote Waldvögelein fanden sich wieder ein. Einen ganz besonderen Erfolg stellt ein reicher Bestand der Herbst-Wendelähre dar, der sich dank der angepassten Bewirtschaftung in den letzten Jahren entwickeln konnte.

Nonnen- oder Sumpfrmeise

(Bild: Andreas Schoellhorn)



Orchideenvielfalt zwischen Autobahn und Hochwasserdamm am Alpenrhein bei Haag SG

Im Jahre 1997 lancierte die SSVG zwischen der Autobahn A13 und dem Rhein in der Nähe von Haag SG ein ökologisches Aufwertungsprojekt. Zweimal wurde das Gebiet vergrössert. Dabei entstanden erfreulicherweise weite Magerflächen. Im Gebiet entstand ein Netz von Kleinlebensräumen und damit eine hohe Biodiversität.

Schon einige Jahre nach Beginn der extensiven Bewirtschaftung konnte man auf der ehemaligen Schafweide einen Bestand der Helmorchis nachweisen. Wenige Jahre nach der zweiten Erweiterung im Jahre 2010 wurden zusätzliche bemerkenswerte Orchideenarten festgestellt wie: Helm-Knabenkraut, Bienen-Ragwurz, Hummel-Ragwurz und Spitzorchis.



Blütenstand des Helm-Knabenkrautes



Hinter dem kleinen Weiher kann man eine Kiesfläche erkennen, welche einen Trockenstandort darstellt. Ganz links auf dem Bild erkennt man den Hochwasserdamm des Alpenrheins.



Wunderschöne Blüte der Hummel-Ragwurz

(Bild: Vincent Boillat)



Helm-Knabenkraut

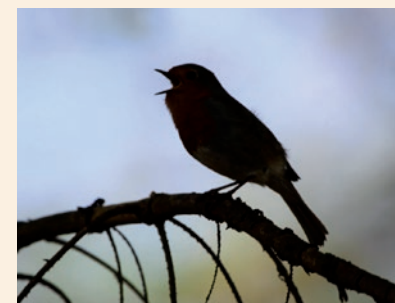
(Bilder: Paul Hürlimann)



Neben zahlreichen Vogelarten kommt auch das Schwarzkehlchen im Gebiet bei Haag SG vor.

Jahresrechnung SSVG per 31.12.2016

Betriebsrechnung	2015	2016	Bilanz	31.12.2015	31.12.2015
Einnahmen			Aktiven		
Spenden von BirdLife-Sektionen	2 380	3 875	Postkonto	64 086	131 321
Spenden von Gönnern	30 440	33 936	E-Depositokonto	641 468	591 790
Legate & im Gedenken	11 000	0	Landeigentum pro memoria	1	1
Beiträge an Projekte	64 300	100 140	Guthaben Verrechnungssteuer	351	173
Beiträge an den Unterhalt	128 534	130 426	Transitorische Aktiven	30 700	
Andere Gebietserträge	10 400	12 300		<hr/>	723 286
Vermögensertrag	1 005	495	Passiven	736 606	
	<hr/>	248 059	Verbindlichkeiten		33 241
Ausgaben Projekte:			Renaturierungsfonds	50 000	50 000
– Tössbergland Kt. SG, TG, ZH	155 733	45 664	Projekt Tössbergland	169 579	123 915
– Altstig	16 434		Thur Bütschwil	223 216	215 598
– Selun, Wildhaus-Alt St.Johann	5 373	41 415	Bruederwald		60 552
– Lochermoos	43 857		Diverse zweckgebundene Mittel	13 127	3 500
– Alder & Eisenhut		28 841	Organisationskapital	280 684	236 479
– Bruederwald		15 948		<hr/>	723 286
weitere Projekte und Projektbeiträge	1 647	1 414			
Unterhalt aller Gebiete	155 015	166 448			
	<hr/>	378 058			
Stiftungsrat	3 167	3 563			
Geschäftsstelle	8 400	8 400			
Bulletin / Drucksachen / Werbung	11 216	13 829			
Büromaterial / Porti / Diverses	349	548			
Abgaben / Gebühren / Revision	1 472	1 253			
Bank- und Postspesen	235	411			
	<hr/>	402 897			
Ergebnis vor Fondsbewegungen	– 154 838	– 46 562			
Veränderung zweckgebundene Fonds	– 168 890	– 2 357			
Ergebnis, Veränderung Organisationskapital	14 052	– 44 205			



*Frühmorgens schon singt
das Rotkehlchen.
(Bild: Andreas Schoellhorn)*

Kommentar zur Jahresrechnung 2016

Die Darstellung der Jahresrechnung entspricht derjenigen des Vorjahres. Da sich Projekte oft über mehrere Jahre erstre-

cken, und sich die Bedürfnisse betreffend Unterhalt der Projektgebiete von Jahr zu Jahr verändern, unterliegt auch das Er-

gebnis Schwankungen. Nicht ausgewiesen werden zugesagte, aber noch nicht eingegangene Projektbeiträge sowie der erhebliche ehrenamtlich geleistete Aufwand. Grundsätzlich arbeitet die SSVG mit finanziell ausgeglichenen Projektplänen und investiert die Unterhaltsbeiträge im langjährigen Durchschnitt vollumfänglich in die ökologische Werterhaltung der Projektgebiete. Spenden von Sektionen und privaten Gönnern sind von grosser Bedeutung zur Beschaffung weiterer Beiträge von Stiftungen und der öffentlichen Hand. Gemäss Statuten wird der Landesbesitz nicht bilanziert. Er beträgt 76,26 ha (ohne Vertragsgebiete und Servitute). Der eigentliche Ertrag der SSVG ist der ökologische Mehrwert in den Projektgebieten. Die Bulletins berichten jeweils exemplarisch über aktuelle Projekte. Die solide Bilanz erlaubt der SSVG weiterhin einen starken Einsatz zugunsten der Natur.



Blütenstand der Pyramidenorchis (Bild: Vincent Boillat)



Violette Ständelwurz

(Bild: Vincent Boillat)



 **SSVG Bulletin**
Vogel und Landschaft
Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete
 BirdLife
Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete
Frühling 2017

Schweizerische Stiftung für

Vogelschutzgebiete SSVG, Geschäftsstelle:

Dickenstrasse 25, Postfach 57, 9642 Ebnat-Kappel

Tel. 071 993 23 15, Fax 071 993 23 90

E-Mail: info@ssvg.ch, www.ssvg.ch

Spendenkonto: 50-4816-4

**Schweizer Vogelschutz SVS /
BirdLife Schweiz Geschäftsstelle:**

Wiedingstrasse 78, Postfach, CH-8036 Zürich

Tel. 044 457 70 20, Fax 044 457 70 30

www.birdlife.ch, svs@birdlife.ch

Herausgeber: SSVG

Druck: galledia ag, Flawil

Gestaltung: galledia ag; Reto Zingg

Auflage: 2000 Exemplare

Faszination einheimischer Orchideen auf einer Vertragsfläche der SSVG im Untertoggenburg: Hier die Hummel-Ragwurz in verschiedenen Farbvarianten.

(Bilder: Vincent Boillat)